Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 39 (1913)
Heft: 38

Illustration: Der unverwüstliche "türkische Napoleon"
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Rotbuch

Die Konferenz zur Untersuchung der Balkangreuel ist endgültig gescheitert.

(Was nicht verboten, ist erlaubt):
Was man nicht sieht, ist nie geschehn,
und weil zu wenig Blut mehr raucht,
läßt man die Sache lieber gehn.

Darum! — Ein jämmerlicher Grund.
Ist's nicht genug, was man verbrieft
in eure Richterhände legt?
Gilt euch die Hand nur, die noch trieft?

Uneinigkeit, so sagt ihr, hat
frühzeitig euer Tun gelähmt?
Mag sein, denn leicht verständlich ist,
daß einer sich vorm andern schämt.

Doch gleichviel — das Erlöserkreuz
umflattert abermals ein Fluch:
der grub sich in der Völker Herz
tiefer als euer Klagebuch.

Und nun es nicht geschrieben wird,
vielleicht ist's gut! Nur Sensation
wär's für Europa. Man hat gern
etwas Pikantes im Salon.

Dort unten aber setzt bereits
aus Knochenlettern, die er fand,
grinsend der Tod ein neues Buch —
bald liest man es von Hand zu Hand:
es heißt „Die Rache".

Abraham a Santa Clara

Bibelfest

Ein Vater gibt seinem Sprößling, der zur Kirche gehen will, ein Zehn- und ein Fünfzig-Centimes-Stück zu beliebiger Verwendung. Später fragt der Vater: „Nun, was hast du in der Kirche gegeben?"

„Der Prediger," meinte der Junge, „hat gesagt: Einen freudigen Geber hat Gott lieb. Da habe ich doch lieber das Zehn-Centimes-Stück gegeben."

B.

Bryans Doppelexistenz

Wozu hat man denn Diäten,
wenn man sie nicht dann und wann
zur Vertiefung des Gefühles
nach Belieben strecken kann?

Wozu ist man denn Minister,
teils mit Zucker, teils mit Schärf',
wenn man außerhalb des Dienstes
nicht so wie ein andrer derf?

„Gentlemen! Im Land der Freiheit
kommt man zur erwünschten Höh'
nur durch — —." Klingel. Neue Nummer:
Holdrioh — duljö — duljööö!

Splendid! Diese winkelriednen
Jodler machen es famös!
(Darauf folgen Damen mit den
wohlbewußten Prachtpopös.)

Morgens sprech' ich in Washington,
abends bin ich wieder da.
Immer smart! Wenn es auch stinkt 'n
bißchen nach Amerika.

Duscht man mich im Parlament — im
Tingeltangel gibts Applaus;
wirft man dort mit faulen Aepfeln,
tröst' ich mich im Weißen Haus ....

Ach was sind doch wir für eine
Hinterwäldlerrepublik!
Wieder mal lehrt uns der Meister
staatsmännischen Blick und Trick.

Juvenal

Der unverwüstliche „türkische Napoleon"

„Wenn du meinst, du hast 'n —
Schwupp — ist er aus 'm Kast'n!"

Ein böser Verdacht

Ein Jeder in der kleinen Gesellschaft weiß etwas vom feinen Geruchsinn der Hunde zu erzählen. Herr Karl Knüsli behauptet, sein „Strolch" sei geradezu ein Unikum. „Vorige Woche habe ich ihn mitten in der Stadt drin verloren; aber der Strolch hat nach 24 Stunden meine Spur wieder aufgenommen und ist heimgekehrt! Was sagt ihr dazu?" — „Mein lieber Knüsli," meinte ein guter Freund, „ich glaube eben, Sie sollten wieder einmal ein Bad nehmen."

*

Der schlechte Regisseur

Schmierentheaterdirektor (zu seinem Regisseur): Sie jage ich zum Teufel! Ich habe Ihnen ja gesagt, Sie sollen alles Nötige kaufen und nun beklagt sich der Heldentenor, es hätte im Saale keine Akustik.

D.

Jä so!

„Was heit er o die ganzi Zyt für nes Gebrüel, Frau Leiser, sit der öppe uneis?"

„„Bhütis nei! i weiß nüt vo me-ne Gebrüel.""

„Be mi ghört doch geng e so grüsli jammere, we me a euem Hus verbi chunnt, un de ume schröckli flueche un brüele."

„„Dir sit im Irrtum. Ueses Schanettli nimmt Gsangstund un der Nari geit zum Reschisör gah lere deklamiere, de üebe sie öppe beide z'gliche Zyte.""

W.

Börsenspruch

Ist 'ne Baisse,
Hängt die Näse,
Doch die Hausse drauf
Haut sie wieder nauf.

Efka

Ländliche Vorsicht

Automobilist (zum Bauern): Könnten Sie mir vielleicht sagen, mein Lieber, wo die Villa des Bürgermeisters sich befindet?

Bauer: Ja, dem Bürgermeister si Villa? Wänn Sie das fröged, so wüssed Sie's nöd; und wänn Sie's nöd wüssed, so hät's Ihnä dä Bürgermeister nöd gsait, und wänn er's Ihna nöd gsait hät, so will er nöd, daß Sie's wüssed. Drum säg ich's Ihnä au nöd.

D.

Noch älter

Ein Amerikaner besucht eine deutsche Universitäts-Bibliothek. Auf ein Manuskript deutend, sagt der Führer: „Dieser Codex gehörte einst Cicero."

„Das ist noch gar nichts," erwiderte der Amerikaner, „wir haben in einem Museum noch den Bleistift, mit dem Noah die Viehcher notierte, wie sie aus der Arche hinausspazierten."

B.

Wo sitzt der Schelm? . . .

Bäumig konnt' es heut' mich lächeln,
Als ich in der Zeitung las,
Was der Spatz von allen Dächern
Pfeift: daß Richter an der Nas'
Gegenseitig nur sich führen,
Statt dem Schelmen nachzuspüren! . .

Schon vor vierzehn Tagen fehlten
50,000 Gränklein bar,
Was — wie Zeitungen erzählten —
Offenbar ein Diebstahl war.
Banken in Schaffhausen, Zürich
Machten diesen Fall gar schwierig!

Auf der Bank, der kantonalen
In Schaffhausen gab man auf
Jenen Sack, der nahm fatalen
Und auch int'ressanten Lauf:
Zürcher Nationale Banken
Konnten nicht für Ankunft danken!

Untersuchungsrichter pflegen
Sonst in Häusern, Flur und Feld
Und auch hinter allen Hägen
Scharf zu spüren nach dem Geld.
Doch hier mußt' die Kunst versagen —
Warum? Werd' ich bald euch sagen!

Der von Zürich, delikater
Menschenfreundlicher Jurist,
Mocht' nicht des Gedankens Vater
Sein, daß es ein Zürcher ist,
Der das Geld an sich genummen —
Schuldlos muß am End' noch brummen! . . .

Der Schaffhausen's gleicherweise
Unverständlich fand's und hart,
Daß den Schelm man Landsmann heiße
Der den Richter sträflich narrt!
Solcher Korpsgeist — sonst sehr lüblich —
Ist entschieden hier betrüblich!

Beide Untersuchungsrichter
Schieben sich den Schelmen zu,
Denken nicht: „Von dem Gelichter
Keiner ist zu gut dazu!"
Angelangt am toten Punkte
Ist der Fall, wie mich bedunkte!.

Sar

Chueri: Ihr seigid schints am Sundig im Barsifal gsi, hät de Rümbeli gseit?

Rägel: So wie so. Warum? Gaht's Eu öppen öppis a?

Chueri: Säb nüd, aber i hett gmeint, d'Kappe hettid I groue.

Rägel: Im Kunteräri, mr hät's ja chöne vorher läsen im Tagblatt. Bim ä Stuck, wo feuf Stund gaht, wirt meini woll niemer nüt chönne ha gäg de Bris.

Chueri: I wett nu, i hett-i gseh, wien Ihr-i vertho händ in Euerem Platz ine und was für ä sachverständigi Physemie daß 'r gschnitte händ.

Rägel: I hän ämel kes Lornio brucht zum degliche thue, i verstöhnd's besser weder dies, wie's det i dene tablizierte Ghältere-n une derig gha hät, wo vor Gherrschni nüd gwüßt händ, wie s' wänd hocke und gfächlet händ s' wie z'Afrika ine.

Chueri: Hettid-r ä chli ä großes Chabisblatt mitgnoh, bi so 're Tünkli hett's niemert gachtet.

Rägel: Säb weniger, hingäge mueß alls zerst glehrt si; von Ihr 's erst Mal im Theater gsi sind, händ Ihr 's Mul na zwo Stalture witer ufgspeert weder d'Rägel.

Chueri: Ihr sellid mer 's Gsichtli nüd tumm verzoge ha, wänn amig uf ein Chlapf 's ganz Chorester ighänkt hät?

Rägel: Teilmal hät's scho kide, wie wenn d'Gockhuser- und d'Wollishofermusik mitenand njederi en anders Stuck ufgmacht hettid.

Chueri: Wenn's nu au Euerem Musikghör nüt gmacht hät, 's wär ebig schad.

Rägel: Punkto Musikghör wechsled Ihr mr wellewog nüd und säb wechsled-er-mr.

Chueri: Nähmid ämel au 's nächst Mol ä chli Watte mit, wenn 'r wieder in en Opere göhnd, zum d'Ohre verschoppe!

Rägel: Ase gschied wär i ietz na gsi ohni Eu!

Chueri: Oder Thürlistrichi wär no besser für Eu!